

Mittwoch, 27. April 2022, Kreiszeitung Syke/Weyhe/Stuhr / Lokalsport

Kevin Martsch zu seinem Glück „gezwungen“

Veranstalter überredet Syker Berufsreiter zur Finalteilnahme – der Lohn: deutscher Vizemeister in Bad Oeynhausen

VON SONJA ROHLFING



Ein starkes Duo: Kevin Martsch vom RFV Okel sicherte sich im Sielpark Bad Oeynhausen den Vize-Titel im Deutschen Championat der Berufsreiter Springen. Sein Pferd Quando Vengo war sogar das beste im Finale. Foto: Thomas Hartwig

Syke/Bad Oeynhausen – Nach einem Finale mit Pferdewechsel kürte sich jetzt Kevin Martsch vom RFV Okel zum Vize-Champion der deutschen Berufsreiter Springen. Damit hat sich der Sportler aus Syke selbst überrascht, denn im Gegensatz zu den meisten seiner Mitstreiter trat er zum ersten Mal bei dem bundesweit ausgeschriebenen Championat im Sielpark in Bad Oeyn-

hausen an. Dass sein Holsteiner Quando Vengo außerdem noch bestes Pferd im Finale war, freute ihn besonders.

Springreiter lobt gute Bedingungen

„Ich hatte gar nicht auf dem Schirm, wie prestigeträchtig das Turnier ist“, gibt Kevin Martsch zu. Das Sielpark-Turnier genießt seit Jahrzehnten auch wegen seiner guten Bedingungen einen besonderen Ruf. „Ich habe mit Eldorado Blue und Quando Vengo zwei gute Pferde und wollte einfach nur reiten“, betont der Springreiter, der seit sieben Jahren mit einem Turnier- und Ausbildungsstall selbstständig ist.

Nach einem S-Springen auf Zwei-Sterne- sowie einem S-Springen auf Drei-Sterne-Niveau standen Kevin Martsch, Matthias Janßen aus Bramsche und Henrik Griese aus Borgholzhausen als Finalteilnehmer für das Championat der deutschen Berufsreiter fest. „Ich wollte zuerst auf das Finale sogar verzichten. Wegen des Pferdewechsels konnte ich mir nicht so vorstellen, wie das ausgehen wird“, erzählt Martsch. Der Veranstalter habe ihn dann überzeugt, doch anzutreten. „Es war ein tolles Erlebnis“, betont der Pferdesportler.

Im Finale ritten die drei Teilnehmer zunächst ihre eigenen Pferde in einer Zwei-Sterne-Prüfung und hatten dann jeweils fünf Minuten Zeit, sich an die Pferde ihrer Mitbewerber zu gewöhnen. Am besten gelang dies dem 53-jährigen Janßen, der neben seinem eigenen Pferd auch die Pferde seiner beiden Konkurrenten fehlerfrei ins Ziel brachte und sich damit den Titel sicherte.

Kevin Martsch legte mit seinem eigenen Pferd ebenfalls eine Nullrunde vor, kassierte aber sowohl mit Grieses Pferd Zinordanos als auch mit dem Comme il faut-Sohn Chandor von Matthias Janßen jeweils acht Strafpunkte, was sein Konto am Ende mit 16 Zählern belastete. Genau so viele hatte auch Henrik Griese gesammelt. Darum landeten beide schließlich auf dem Vize-Rang.

Das einzige Pferd, das über die drei Runden fehlerfrei blieb, war Kevin Martschs Holsteiner Quando Vengo. „Er hat einen super Charakter und ist im Parcours immer vorsichtig“, erklärt der Kaderreiter des Pferdesportverbandes Hannover. Seit fast vier Jahren hat Martsch den Quadros/Come-On-Sohn unter dem Sattel. „Er hat eine super Technik, ist intelligent und vermögend“, beschreibt der Syker den Wallach.

Burkhard Jung, Ehrenvorsitzender der Bundesvereinigung der Berufsreiter, sprach den drei Finalteilnehmern ein großes Lob aus: „Was ihr heute gezeigt

habt, war Werbung für den Springsport, aber auch für die Berufsreiterei sowie für die richtige Ausbildung von Pferden.“